

Andrássy Universität Budapest

Fakultät für Internationale Beziehungen

Bericht über das Praktikum in der Staatskanzlei von Nordrhein-Westfalen

Abteilung IV

Europa Internationale Angelegenheiten und Medien

Referat IV A 3

Bilaterale Beziehungen innerhalb der EU Regionales Weimarer Dreieck

Tutorin: Dr. Hoffmann, Heidi

Praktikumszeitraum 3. September bis 31. Oktober 2018

Vorgelegt von: Himpelmann, Bence

Studienfach: Internationale Beziehungen

WiSe 2018/2019

Einführung

Ich erhielt von der Universität die großartige Chance, zwei Monate in der Staatskanzlei des Landes NRW in Düsseldorf als Praktikant zu verbringen. Im Sommer 2018 wurde ich als Stipendiat ausgewählt. Dadurch bekam ich einerseits die Möglichkeit, meinen Auslandsaufenthalt in Deutschland zu verlängern, da ich deswährend mein Erasmussemester in Passau verbrachte. Andererseits war dies eine sehr gute Gelegenheit, berufliche Erfahrung zu sammeln. Gleichzeitig bedeutete das Praktikum aber auch das Kennenlernen der deutschen Landespolitik sowie der Herausforderungen im öffentlichen Dienst. Meine Praktikumszeit begann am 1. September und endete am 31. Oktober 2018.

Erfahrungen im Referat

Mein erster Arbeitstag war ein Montag, der 3. September. Ich wurde mit dem Rechtsreferendar Julian Eichenberg, der am gleichen Tag ein Praktikum in der Staatskanzlei begann, dem Referat IV A3, unter der Leitung von Dr. Frau Hoffmann und ihrer Mitarbeiterin Dr. Frau Kloka-Khonen, zugewiesen. Wir wurden im Referat sehr herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Donnerstagvormittags fand eine Referatsrunde statt, in der die Aufgaben für die kommende Woche verteilt wurden. Mir gefiel besonders gut, dass auch die PraktikantInnen ins kalte Wasser geworfen wurden und sich sehr aktiv an den Aufgaben beteiligen sollten. Die wichtigste Aufgabe des Referats IV A3 war die Pflege bilateraler Beziehungen des Landes NRW mit fast allen europäischen Staaten, die Beneluxstaaten ausgeschlossen. Unter diesen Beziehungen spielte das Regionale Weimarer Dreieck eine besondere Rolle, eine seit 2001 bestehende und auf einer gemeinsamen Erklärung basierende Kooperation zwischen den Regionen Nordrhein-Westfalen, Schlesien in Polen und Nord-Pas-de-Calais in Frankreich.

Glücklicherweise waren diese zwei Monate im Referat sehr ereignisvoll, sodass ich immer in unterschiedliche interessante Aufgaben eingebunden wurde. Meistens musste ich Hintergrundvermerke verfassen oder aktualisieren. Dadurch konnte ich meine Kenntnisse über politische, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse unterschiedlicher EU-Staaten vertiefen und ebenfalls neue Informationen über deren partnerschaftliche Beziehungen zu Deutschland und Nordrhein-Westfalen erhalten. Mein Aufgabengebiet in der Staatskanzlei umfasste meistens Termin-, Reise- und Gesprächsvorbereitungen. Damit unterstützte ich den Ministerpräsidenten, den Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie den Staatssekretär für Europa und Internationales. Ich verfasste unter anderem Hintergrundvermerke über Slowenien, Österreich, Slowakei, Bulgarien und Rumänien und stellte Voten, Tabellen und Lebensläufe zusammen. Außerdem führte ich Hintergrundrecherchen zu erklärenden Fragen durch. Aus Anlass des

Tages der Deutschen Einheit war die Vorbereitung der Reise des Ministerpräsidenten nach Warschau die größte Aufgabe des Referats während dieser zwei Monate. An der Vorbereitung war ich sehr aktiv beteiligt; unsere Arbeit spiegelte sich sowohl in den sozialen Medien als auch in der Presse wieder.

Kontakt zum Ungarischen Generalkonsulat

Während meines Praktikums hatte ich die Möglichkeit, mit dem Ungarischen Generalkonsulat in Düsseldorf in Kontakt zu treten. Die Veranstaltung *Ungarn-Tage* wird alle zwei Jahre in der Stadt durchgeführt, deren Zweck die Verbreitung der ungarischen Kultur, der Gastronomie und die Darstellung der Hungariken ist. Zahlreiche ungarische Künstler, vor allem Musiker, treten hier auf, um dem Publikum in Deutschland traditionelle ungarische Musikinstrumente, Volksmusik und Volkstänze näherzubringen. Ungarische Verkäufer, insbesondere Produzenten von Honig, Fettschweinwaren, Schnaps und Wein bieten dort ihre Produkte an. Auch gibt es Handwerkerzelte, die Holzwaren, Stickereien und Pelzwaren verkaufen. Die traditionelle Gulaschsuppe, der Baumkuchen und der Strudel sind dort ebenfalls zu finden. Ich wurde gefragt, bei der Durchführung dieser Veranstaltung mitzuhelfen. Ich stellte die Künstler auf der Bühne für das Publikum vor und war im Zelt des Generalkonsulats tätig, wo ich Ungarninteressenten Informationen und Werbeprospekte über das Land weitervermittelte. Diese Veranstaltung ist ein guter Anlass, die in der Umgebung wohnenden Ungarn zu versammeln und den Deutschen ein Stück unseres Landes zu zeigen. Später bekam ich ebenfalls eine Einladung zum ungarischen Nationalfeiertag am 23. Oktober, an dem Zoltán Balogh, Sonderbeauftragter für Roma-Angelegenheiten und ehemaliger Minister für Human-Ressourcen, Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, sowie Generalkonsul, Balázs Szegner, eine Rede gehalten haben.

MIFW und FernUniversität Hagen

Am 19. September traf ich mich mit Herrn Wiedeil vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft, der unter anderem die Partnerschaft zwischen der Andrassy Universität und dem Land NRW fördert. Nach einem spannenden Gedankenaustausch während des Mittagessens im Landtagsgebäude wohnten wir auch der Plenarsitzung bei.

Am 22. Oktober fuhr ich nach Hagen, um mir einen besseren Überblick über die Kooperation der größten Universität Deutschlands, der Fernuniversität Hagen, mit der AUB zu verschaffen. Herr Rousselin, ein Mitarbeiter des International Offices, schilderte mir seinen Arbeitskreis und

die Funktionsweise dieser einzigartigen Universität. Nach einem Mittagessen machten wir einen Rundgang über den Campus.

Veranstaltungen

Meine Tutorin, Frau Hoffmann, kümmerte sich immer darum, mir während oder auch außerhalb meiner Arbeitszeit, meinen Interessen entsprechende Veranstaltungen ans Herz zu legen. Ich konnte an aktuellen politischen Diskursen im Landtag und in der Staatskanzlei teilnehmen, u.a. an einer Sitzung des *Ausschusses für Europa und Eine Welt* des Landtags Nordrhein-Westfalen, sowie an einer Sitzung des wissenschaftlichen Expertenrats der Landesregierung mit dem Titel *Brexit: Das No-Deal-Szenario*. Zum Thema Energiepolitik besuchte ich die Veranstaltungen *Deutsche Energiepolitik im internationalen Kontext* und *Elektromobilität- Innovationen und Lösungen aus Nordrhein-Westfalen*. Ebenfalls nahm ich an einem Expertentreffen im Rahmen des Regionalen Weimarer Dreiecks zum Ausbau des Radverkehrs im Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen teil. Gemeinsam mit Frau Hoffmann besuchten wir auch den Vortrag *100 Jahre Kampf um das Selbstbestimmungsrecht der Völker, vom Sudetenland (1918/19) bis nach Katalonien (2018)*.

Weitere Erfahrungen

Aus organisatorischen Gründen habe ich einen Monat lang eine kleine Wohnung im Stadtzentrum Düsseldorfs gemietet. Im Oktober habe ich im Studentenwohnheim der Universität Düsseldorf gewohnt. Dadurch entdeckte ich einerseits die Stadt und deren Verkehrssituation selbst, andererseits hatte ich die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen, mit denen ich meine Freizeit verbringen konnte. In der Staatskanzlei existierte ein gutes Netzwerk zwischen den PraktikantInnen und RechtsreferendarInnen. So haben wir oft gemeinsam zu Mittag gegessen oder andere Aktivitäten in unserer Freizeit organisiert. Darüber hinaus hatte ich in meiner nächsten Umgebung ebenfalls immer gute Gesellschaft, meine Büronachbarin, Frau Nelom-Pokuta, die immer sehr nett, amüsant und hilfsbereit war. Während meiner Praktikumszeit schloss ich viele neue Freundschaften; sowohl am Arbeitsplatz als auch im Studentenwohnheim baute ich sehr wertvolle Kontakte auf. Ich konnte das Nachtleben und die kulturelle Seite der Stadt besser kennenlernen. Ich besuchte u.a. den Fernsehturm, den Medienhafen sowie das Filmmuseum und den japanischen Ökogarten. Von meinem Kollegen und seiner Ehefrau bekam ich ebenfalls eine Einladung, sie in Essen zu besuchen, wo wir

gemeinsam einen erlebnisvollen Tag verbracht haben. Wir besuchten den Essener Zollverein, wo ich meine Kenntnisse über die Region mit wertvollen Informationen erweitern konnte.

Fazit

Das Praktikum bot mir viel mehr, als ich erwartet hatte. Neben den sprachlichen Fortschritten sammelte ich auch eine Menge an beruflichen Erfahrungen. Darüber hinaus fand ich Inspiration für meine Masterarbeit und es eröffneten sich mir neue Berufsperspektiven. Ich schloss neue Freundschaften, baute gute Kontakte auf und entwickelte Fähigkeiten, die mein Vorankommen in einer fremden Stadt begünstigten. Ich konnte Deutschland aus einer anderen Perspektive kennenlernen und mich in einer multikulturellen Gesellschaft anpassen. Diese spannende Zeit in Düsseldorf wird mir immer in guter Erinnerung bleiben und ich hoffe, dass ich diese schöne Stadt auch in Zukunft noch einmal wiedersehen werde.